

Coleoptera Javana, mit Berücksichtigung der ihnen nahestehenden Formen anderer Herkunft.

Von **K. M. Heller**, Dresden (op. 250).

Mit 1 Tafel und 6 Figuren im Texte.

Teilweise als Fortsetzung der Bearbeitung der von Herrn H. Overbeck gesammelten Insekten (vgl. Ent. Blätter XXX., 1934, p. 193-200, und Tijdschrift voor Ent. LXXIX., 1936, p. 64 bis 76) gedacht, wurde zu diesem Beitrag zur Kenntnis der javanischen Käferfauna, außer dem von Herrn Overbeck gesammelten Material, auch das von den Herren F. C. Drescher, Dr. L. G. E. Kalshoven, J. D. Pasteur und von Fr. A. Th. Verbeek herrührende, sowie das des Museums für Tierkunde in Dresden herangezogen. Den genannten Herren sowie all denen, die meine Arbeit förderten, unter diesen besonders die Herren H. Gebien, Hamburg, und d'Orchymont, Brüssel, sei hier mein aufrichtiger Dank ausgedrückt.

Die behandelten Arten, deren Typen sich im Dresdner Museum befinden, werden zunächst in systematischer Reihenfolge angeführt und die neu beschriebenen Formen wie folgt laufend numeriert:

I. *Pselaphidae*

1. *Enantius overbecki* sp. n. Java

II. *Malachiidae*

2. *Laius nigropubescens* sp. n. Java
diabolicus Pic. Sumatra
flavicornis F. Java
quadriguttatus Er. Singapur
rouyeri Pic. Java
carinaticeps Pic. Java

III. *Elateridae*

3. *Meristhus scobinula bipunctatus* subsp. n. Java

IV. *Erotylidae*

4. *Micrencaustes lunulata* M'Leay ab. n. Java

V. *Ptinidae*

- Gibbium aequinoctiale* Boisd. Java

VI. *Tenebrionidae*

5. *Stethotrypes quadrimaculatus* sp. n. Java
Artactes (Macroartactes) costulatus Pic. Java

VII. *Curculionidae*

6. *Pseuderodiscus verbeeki* sp. n. Java
7. *Alcides mamilla* sp. n. Java

8. *Colobodes kalshoveni* sp. n. Java
9. *Perrhaebius labrami minor* subsp. n. Java
10. *sumatranus* subsp. n. Sumatra
11. *medanus* ab. n. Sumatra
12. *unicolor* ab. n. Sumatra
13. *anamita* sp. n. Tonkin
14. *visayius* sp. n. Samar
15. *Mecistocerus pasteuri* sp. n. Java
16. *Camptorrhinus albizziae pumilio* subsp. n.?
17. *Blepiarda apicalis javana* subsp. n.
18. *Cyamomimus* (g. n.) *semilacteus* sp. n. Java
19. *Rectosternum* (g. n.) *poricolle* Faust. Birma
20. *Sculptosternum* g. n. *sundaicum* sp. n. Java
21. *Coelosternulum* (g. n.) *femorale* sp. n. Java
22. *Coelosternechus* (g. n.) *javanus* sp. n. Java
23. *carinulatus* sp. n. Luzon.
24. *Kirschia* (g. n.) *indica* sp. n. Ostindien
25. *Plococerus viduus* sp. n. Ostindien.

I. *Pselaphidae*.

1. *Enantius overbecki* sp. n. (Taf. Fig. 2).

Castaneus, partim flavo-pubescens; capite latitudine paulo longiore, tuberis antenniferis ad basin modice constrictis; palpis articulo secundo ultimo (tertio visibili), anguste fusiformi, breviori; antennis longis, corporis medium eminentibus, articulo primo duobus sequentibus simul sumptis aequilongo, articulo secundo tertio, decimo vel nono vel ultimo brevior; prothorace longitudine latitudini fere aequali, maxima latitudine ante medium, sat fortiter crebreque punctato, disco longitudinaliter calloso; elytris subtilissime subasperato-punctatis, stria suturali alteraque discoidali, medium vix attingente, ad basin foveolatis; tergito primo carina media, tenui, acuta. Long. 2,5, lat. 1,5 mm.

Java occidentali, Garoet: Monte Guntur, altitudine 1350 m. Fr. Overbeck legit.

Mir ist die Gattung *Enantius*, die zu den *Pselaphini: Macroscelidae*, und wegen 2 Fußklauen, nicht vorgewölbten Epistomes, nicht schuppenartigen Haarkleides zu dem Tribus *Tyrini* und durch die dreigliedrigen Maxillarpalpen, deren zweites Glied nicht kurz, quer dreieckig ist, charakterisiert wird, nur aus den Beschreibungen bekannt (Raffray: *Genera Insectorum* und *Revue d'Entomologie*, XIV, 1895, p. 63, wo eine Bestimmungstabelle der Arten gegeben wird, und Reitter, *Verhandl. Zoolog. Botan. Ges.*, Wien XXXIII, 1884, p. 390). Alle erwähnten Merkmale treffen

auch bei der vorliegenden Art, *overbecki*, zu. Zur Ergänzung der gegebenen Abbildung, die die Art hinlänglich kenntlich macht, sei bemerkt, daß das 1. Fühlerglied so lang wie die zwei folgenden zusammen, das letztere länger als das erstere, das 3.-7. Glied wenig länger als dick ist und die folgenden vom 8. Glied ab viel länger sind, das 10. aber kürzer sowohl als das 9. als auch 11. ist. Die Scheibe des dicht, punktierten Halsschildes ist in Form eines Längswulstes erhaben, der hinten steiler als vorn abfällt. Flügeldecken fein raspelartig punktiert, sowohl der Suturalstreifen als der in der hinteren Hälfte abgekürzte Discoidalstreifen an der Wurzel mit Grübchen. Das 1. Tergit in der Mitte mit einem feinen scharfen Längskiel.

II. *Malachiidae*.

2. *Laius nigropubescens* sp. n. (♂), (Taf. Fig. 10).

Ex affinitate L. rouyeri Pic, sed *subnitidus*, capite *thoraceque parce cinereo-*, *elytris longius nigro-pilosis*; *antennis articulis tribus basalibus (secundo minimo, obsoleto) testaceis, octo reliquis, palpis tarsisque nigris*; *capite levi, fere inpunctato, lateraliter haud carinato, inter oculos breviter sulcato*; *elytris sat remote punctatis, singulis maculis duabus, antica subtriangulari, a margine laterali fere ad suturam extensa, straminea, postica subtransversa, rotundata, alba, separata. Long. 3,5, lat. 1,5 mm.*

Java: Djokjakarta, H. Overbeck 1934 leg.

Herr M. Pic beschrieb in L'Échange et Revue Linnéenne, 1905, Nr. 242, p. 104 drei neue *Laius*, einen von Sumatra, und *rouyeri* und *carinaticeps* aus Java, die mir nur aus der Beschreibung bekannt sind, aber mit der neuen Art Ähnlichkeit haben müssen, die sich wie folgt unterscheidet:

Schwarz, schwach glänzend, Flügeldecken abstehend lang und spärlich schwarz bewimpert, Kopf und Halsschild fein, anliegend und spärlich grau behaart, nur die 3 Wurzelglieder der Fühler, von denen das zweite sehr klein und verborgen ist und je 2 Deckenmakeln gelblich bis weiß. Kopfschild an den Seiten nicht gekielt, abgeflacht, mit schwacher, kurzer Mittelfurche zwischen den Augen. Halsschild so lang wie breit, im hinteren Drittel mit tiefem Quereindruck, sehr fein und zerstreut und nur in den Hinterecken und entlang der hinteren Hälfte des Seitenrandes gröber punktiert. Decken kräftig, aber mäßig dicht punktiert, so daß die Punkte meist um ihren doppelten Durchmesser, zuweilen um mehr, voneinander entfernt sind; die vorderen Makeln nehmen fast die vordere Hälfte des Seitenrandes ein, sind ungefähr verrundet gleichseitig dreieckig, reichen innen nahe bis an die Naht und sind gelblich weiß; die hinteren, rein weißen, sind kleiner, quer oval, vom Seiten-

rand schmal, von der Naht etwas mehr, vom Spitzenrand um ihren kürzeren Durchmesser getrennt. Beine ganz schwarz, die Hinter-schienen außen mit einer Reihe entfernter, schwarzer Wimpern.

Die auf Java vorkommenden und diesen nahe stehenden *Laius*-Arten können wie folgt auseinander gehalten werden:

- 1 (4) Flügeldecken ohne helle Makeln, blau oder bläulich.
- 2 (3) Fühler schwarz, Scheitel des Kopfes mit 3 Hörnchen, ein sehr kleines in der Mitte und beiderseits nahe hinter den Augen je ein größeres. — Sumatra (Palembang)
diabolicus Pic.¹⁾
- 3 (2) Fühler schwarz, die zwei sichtbaren (in Wirklichkeit drei) Wurzelglieder gelb, Kopf ohne Hörnchen und wie der Halsschild fein aschgrau behaart. — Java *flavicornis* F.
- 4 (1) Flügeldecken je mit zwei hellen Makeln, eine nahe der Wurzel, die andere vor der Spitze.
- 5 (6) Stirn an den Seiten kantig, Körper schwarz, vorn metallisch, Makeln der Flügeldecken bräunlich gelb, ebenso die Fühler mit Ausnahme ihrer Spitze. — Java
carinaticeps Pic.
- 6 (5) Stirn an den Seiten nicht kantig.
- 7 (8) Schwarz, Kopf sehr dicht und fein punktiert, nach den Augen zu rötlich, Tarsen ebenso wie die Fühler, deren drei oder vier letzten Glieder schwärzlich sind, rotgelb. — Singapur *quadriguttatus* Er.
- 8 (7) Kopf nach den Augen zu nicht rötlich, Tarsen schwarz.
- 9 (10) Sehr dicht und sehr fein punktiert und behaart, die 3 Wurzelglieder der Fühler und die Spitze der Palpen bräunlich gelb. — Java *rouyeri* Pic.
- 10 (9) Kopf und Halsschild undeutlich fein, die Flügeldecken kräftig und ziemlich entfernt punktiert und abstehend schwarz behaart, die 3 Wurzelglieder der Fühler ganz bräunlich gelb, die übrigen schwarz. — Java
nigropubesces sp. n.

III. *Elateridae*.

Meristhus scobinula bipunctatus subsp. n. (Textfig. a).

Differt a specie typica: elytris nigris, singulis in longitudinis tertio quarto, inter striam tertiam et quartam macula minuta punctiforme aurantiaca. Long. 3-3,5, lat. 1,1-1,6 mm. — Java: Djokjarkarta et Semarang, H. Overbeck leg.

Das Dresdner Museum besaß bereits 1922 von dem ver-

¹⁾ Diese sowie die drei folgenden Arten desselben Autors sind von ihm in: L'Échange, Revue Linnéenne, 1905, Nr. 242, p. 104 beschrieben worden.

dienten und unermüdlichen Sammler ein Stück aus Samarang, das Herr Dr. Quelle als *Meristhus scobinula* bestimmt hatte, in den jüngsten Jahren erhielten wir von demselben Herrn, H. Overbeck, nach und nach über ein Dutzend Stücke aus Djokjakarta, die insofern untereinander übereinstimmen, als die Flügeldecken, sowie der übrige Körper, nicht gelbbraun, sondern schwarz sind und im zweiten Drittel ihrer Länge, zwischen dem zweiten und vierten Deckenstreifen eine kleine, düster rotgelbe Punktmakele aufweisen, die nur bei dem größten, 4 mm langen Stück, vermutlich einem Weibchen, mit deutlich gerundeten Seiten des höher gewölbten Halsschildes, auf der rechten Decke ganz fehlt, auf der linken kaum

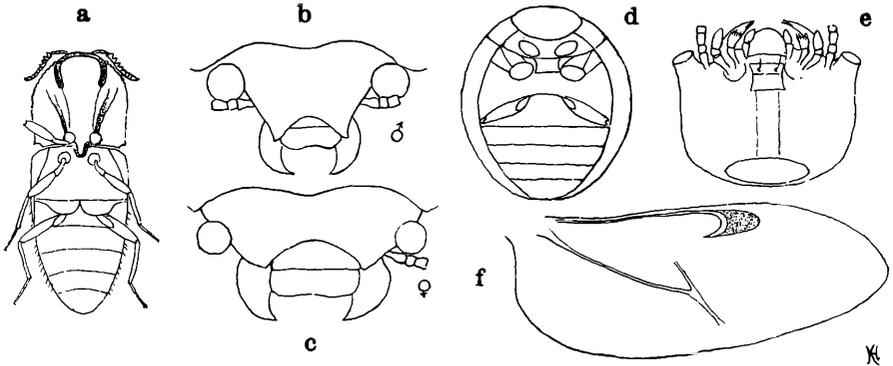


Fig. a *Meristhus scobinula bipunctatus* von unten.

b, c, d, e, f Einzelheiten von *Stethotrypes quadrimaculatus* sp. n. und zwar b Kopf des Männchens, c des Weibchens, d Unterseite des Körpers, mit Ausnahme der Hinterschenkel, ohne Extremitäten und Kopf, e Unterseite des Kopfes, f Flügel.

bemerkbar angedeutet ist. Außer diesen Stücken besitzt das Museum noch zwei von G. Böttcher gesammelten Stücke, die es Hauptmann J. Moser verdankt, von denen eines aus Mindoro: S. Theodoro, das andere von Leyte: Biliran, stammt. Sie sind untereinander anscheinend sehr verschieden; ersteres ist oberseits einfarbig gelbbraun wie der Typus, ist aber wohl nicht ausgefärbt, denn es läßt, wenn auch schwer, eine etwas hellere Schultermakel und einen ebensolchen, ungefähr dreieckigen Fleck, der den ganzen Spitzenteil, mit Ausnahme der Naht und des Seitenrandes, einnimmt, erkennen. Das andere Stück aus Leyte ist schwarz und hat dem vorigen ganz gleich geformte und gestellte dunkel orangerote Flecke. Beide könnten vielleicht auf *biguttatus* Cand., aus Perak bezogen werden, doch ist von diesem nichts über die Form und Stellung der hellen Deckenmakeln gesagt. Überhaupt bedarf diese Gattung noch mancherlei Klärung. So scheint mir die Abbildung

von *M. scobinula* (Monographie des Elatérides, Taf. II, Fig. 26) mit dem stark queren Halsschild und breiten parallelen Flügeldecken mißlungen, oder auf eine Verwechslung mit einem anderen Tier zurückzuführen; vergleicht man sie mit der des *M. lepidotus* (Fig. 25), so zweifelt man daran, daß beide ein und derselben Gattung angehören sollen. Dagegen ist *M. scobinula* sehr gut von Champion in der *Biologia Cent. Amer.* vol. III, Part 1, Taf. 11, Fig. 12 abgebildet worden. Auf diese Art trifft jedoch das vom Autor der Gattung angegebene Merkmal, das auch O. Schwarz (Genera Insectorum 1906) wiederholt, nämlich daß die Fühler vom 4. Glied an an beiden Seiten gesägt sein sollen, nicht zu, sondern bei *scobinula* ist nur das 4., 5., 6. und 7. nur innen sägeartig gelappt, wie es unsere Figur 11 zeigt. Wohl wäre es jedoch möglich, daß dieses Merkmal dem Gattungstypus und dem mit ihm in dieselbe Gruppe gestellten *quadripunctatus* zukommt, die beide, im Gegensatz zu den übrigen Arten, an den Vorderbrustseiten keine zur Aufnahme der Vorderschienen und Füße geeigneten Furchen haben, zukommt, was mir wegen Mangels an Material nicht möglich ist festzustellen. (Siehe Taf. Fig. 11 und Fig. im Text 3.)

IV. *Erotylidae*.

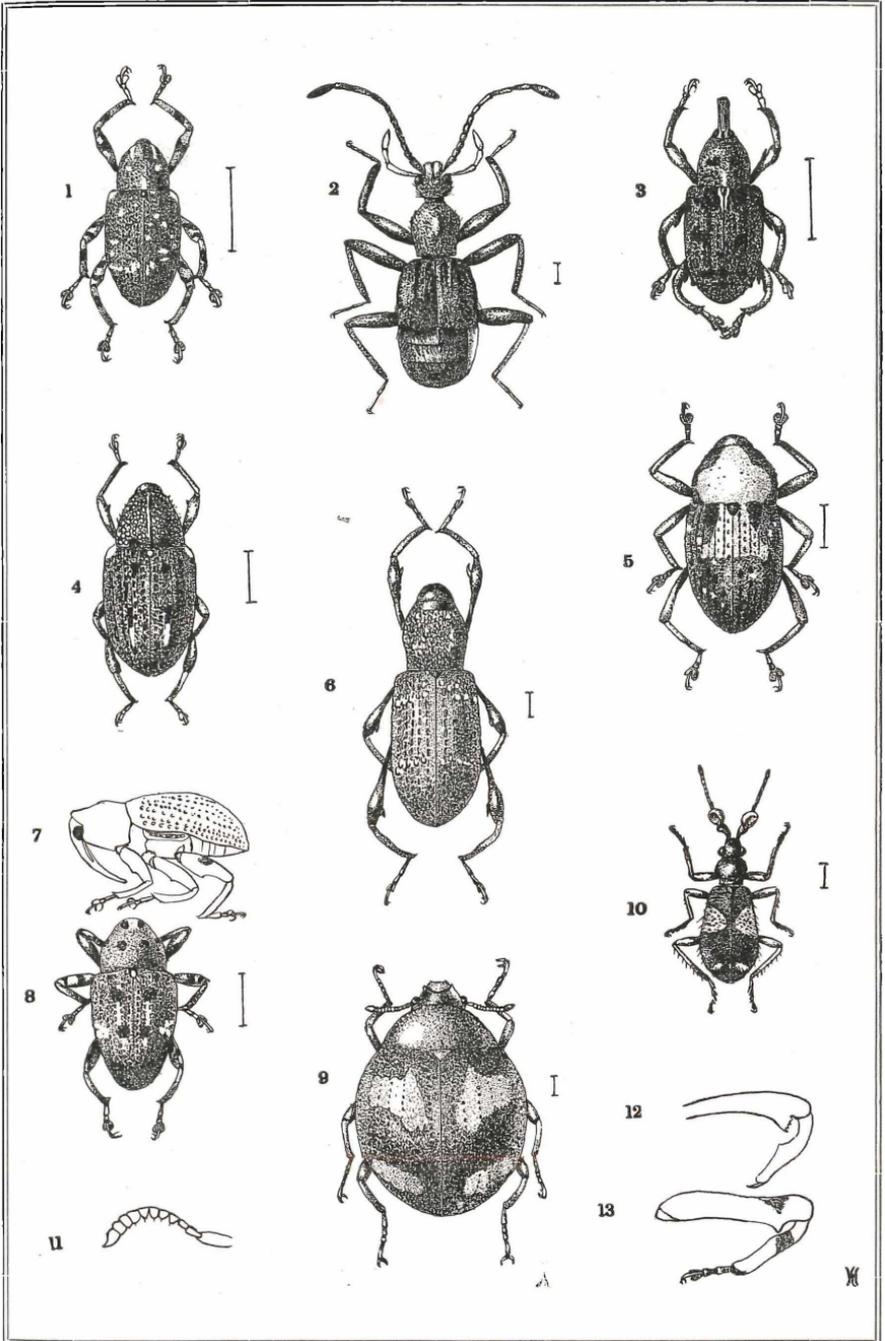
Micrencaustes lunulata Mac Lay ab. n.

Die typische Form zeigt an der Wurzel des 3. Spatiums (zwischen dem 3. und 4. Deckenstreifen) einen sehr charakteristischen, gelbroten Farbstreifen, der mit einem welligen Querband von gleicher Farbe, im ersten Viertel der Deckenlänge, verbunden ist. Mir liegt neben einem solchen normalen Stück von *Mt. Guntur* ein zweites an gleicher Örtlichkeit von Herrn H. Overbeck gesammeltes vor, bei dem der Streifen an der Wurzel des 3. Spatiums zu einer rundlichen Makel rückgebildet und infolgedessen von der Querbinde weit abgesondert ist. Letztere ist in der Mitte unterbrochen, so daß die Decken, außer der bogenförmigen Subapikalbinde drei gelbrote Makeln an der Wurzel aufweisen, eine rundliche am Wurzelrand, eine in Form eines Schrägstreifens, hinter der Schulter und einwärts von dieser eine winkelförmige: Reste der welligen Binde, die so den Eindruck einer besonderen Art vortäuschen; doch ist die Halsschildzeichnung genau dieselbe, wie sie von mir im *Arch. f. Naturgeschichte*, 84. Jahrg., 1918, ausgegeben 1920, p. 12, Fig. 6 von einer *lunulata*-Abänderung abgebildet worden ist.

V. *Ptinidae*.

Gibbium aequinoctiale Boisd.

Unter den zahlreichen Kleinkäfern, die Herr H. Overbeck für das Staatl. Museum für Tierkunde in Dresden sammelte, fand sich



K. M. Heller, Coleoptera Javana, mit Berücksichtigung der ihnen nahestehenden Formen anderer Herkunft.

1933 ein in Djokjakarta erbeutetes Stück erwählter Art, die in der Sammlung bisher nur durch ein einziges Stück aus Louisiana vertreten war. Angeregt durch den von mir geäußerten Wunsch, von dieser kosmopolitischen Art (sie ist aus Mexiko nach Paris eingeschleppt und für Persien, Neu-Caledonien, Assam, Cuba, Ägypten, Syrien und Canaren nachgewiesen worden) mehr zu bekommen und etwas von ihrer Lebensweise zu erfahren, hatte dieser erfolgreiche Sammler die Liebenswürdigkeit, mir zu berichten, daß sein Badezimmer, dessen Decke aus Bambusgeflecht besteht, von jeher ein Sammelplatz für Insekten, Spinnen und Geißelskorpionen gewesen sei und er daher beim Abtrocknen nach dem Bade die Gewohnheit hatte, die Wände abzusuchen und bei dieser Gelegenheit das erste Stück dieser Art erbeutete. Erst später gelang es nach vergeblichem Bemühen, bei dem nur der Rest eines toten *Gibbium*s in einem Spinnweben gefunden wurde, unter Mithilfe des Dieners nach und nach eine Anzahl von Stücken zu erbeuten, die anscheinend von der Decke in die Wanne gefallen waren und die Vermutung nahe legten, daß sich dieser Käfer in dem Deckengeflecht eingenistet hatte.

Die Möglichkeit einer Verschleppung des *G. aequinoctiale* Boisd. nach Java ist vielfach vorhanden, da nicht nur aus Europa und Amerika die verschiedensten Lebens- und Genußmittel (auch Konserven), sondern auch Zehntausende von Ballen Altpapier (Zeitungen) zum Einwickeln im Kleinwarenverkauf aus den Vereinigten Staaten alljährlich eingeführt werden und so für dieses Insekt eine Transportgelegenheit bieten können.

Wenn auch Fauvel (Revue d'Entomologie 1904, XXIII, p. 48) von der Art sagt, daß sie von *G. psylloides* (*scotias*) verschieden sei und sich namentlich durch eine ganz verschiedene Stirnbildung auszeichne, so ist doch für den, der kein *G. psylloides* zum Vergleich vor sich hat, das Erkennen von *aequinoctiale*, da Fauvel nicht angibt, worin die „structure frontale tout différente“ besteht, nicht gerade leicht. Wenn auch im Durchschnitt *aequinoctiale* kleiner als *psylloides* ist, so variieren doch beide wesentlich in der Größe; die Verschiedenheit der Körperform, die von Boisduval mit der einer Börse verglichen wird, ist zwar zutreffend, aber doch auch nur bei dem Vergleich mit *psylloides* verständlich, endlich, da auch die verschiedene Fühlergliederlänge, weil vom Geschlecht abhängig, nicht stichhaltig ist, so bleibt nur die „structure frontale tout différente“ als wesentlich übrig. Die Stirn von *psylloides* ist nämlich abgeplattet und weist eine kräftige, bis zum Halsschildvorderrand reichende Furche auf, während die Stirn von *aequinoctiale* leicht gewölbt ist und nur eine feine, den Augenhinterrand wenig überragende Furche zeigt; am auffälligsten scheint mir aber, daß die

Fühler und Beine bei *psylloides* viel dicker erscheinen, was sich durch die feinere und weniger abstehende filzige Behaarung dieser Teile bei *aequinociale* erklärt.

VI. *Tenebrionidae*.

5. *Stethotrypes quadrimaculatus* sp. n. (♂, ♀) (Taf. Fig. 9 und Textfiguren b, c, d, e und f).

Niger, glaber, capite antennarum articulis tribus basalibus plus minusve fulvis; elytris singulis seriebus decem minute remoteque punctatis atque maculis duabus transversis, introrsum dilatatis, saturate aurantiacis; labro, clipeo fronteque inter se distinctis, hac solum in mare angulis lateralibus cornuli instar elevatis; tarsorum articulis omnibus haud lamellatis, sed setosis. Long. 2-2,5, lat. 1,5-2 mm.

Java: Djokjakarta, Dom. H. Overbeck complures ann. 1932 et 1933 legit.

Schwarz, Flügeldecken mit vier dunkel orangegelben Makeln, Kopf quer, gelb bis dunkel rotbraun, Mandibelspitzen schwarz. Vorderecken der bogig ausgerandeten Stirn beim ♂ hörnchenartig aufgebogen. Fühler vor den nicht ausgerandeten Augen eingefügt, die Halsschildhinterecken knapp erreichend, mit Ausnahme der drei gelben Wurzelglieder schwarz, spärlich bewimpert, 3. Glied konisch, doppelt so lang wie dick, die folgenden quer, etwas flach gedrückt, untereinander ziemlich gleich, das letzte elliptisch, wenig länger als dick. Halsschild fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie in der Mittellinie lang, spiegelglatt, nach den Seiten zu nur bei starker Vergrößerung wahrnehmbar, mit spärlicher Punktierung, schwarz, beiderseits häufig in bräunlich übergehend, der schmal abgesetzte Seitenrand wie der der Flügeldecken immer rötlichbraun durchscheinend, sein Vorderrand gerade, die Vorderecken stumpf und wenig, der Hinterrand nach dem Schildchen zu kaum merklich vorgezogen. Schildchen dreieckig, doppelt so breit wie lang. Flügeldecken mit zehn feinen Punktreihen und zwei großen, dunkel orangeroten Quermakeln, die vordere, in einiger Entfernung von der Wurzel, ungefähr dreieckig, vom 2. und 6. Streifen begrenzt, innen am breitesten, auswärts zu verschmälert, die Hintermakel auf dem Absturz mehr nierenförmig, der Naht mehr genähert und außen wenig verbreitert. Körperunterseite schwärzlich braun, Beine und namentlich die Epipleuren heller, letztere bräunlich gelb.

Die Gattung *Stethotrypes* Gebien wurde 1914 im Sarawak Museum Journal, vol. II, Nr. 5, p. 26 auf *bicornutus* Geb. aus Borneo errichtet und lag mir auch in einem Exemplar aus dem D. Ent. Institut in Berlin-Dahlem vor. Wie der Autor, dem an

50 Stücke von *bicornutus* vorlagen, angibt, ist die Gattung äußerlich „sofort an dem zweihörnigen Vorderkopf kenntlich“, was aber durch die hier beschriebene Art insofern eine Einschränkung erfährt, als bei dieser nur beim ♂ die Kopfhörnchen, aber nicht auch beim Weibchen vorhanden sind. Da mir von *St. quadrimaculatus* ein ausreichendes Material vorlag, ist es mir möglich, als Ergänzung zur Gattungscharakteristik einige Figuren dieser Art zu bringen.

Artactes (Macroartactes) costulatus Pic. liegt mir vom Mt. Guntur, Garoet, gesammelt von Herrn Overbeck und in liebenswürdiger Weise von Herrn H. Gebien-Hamburg bestimmt, noch in einem später von demselben Herrn in Djojakarta erbeuteten Stück von 10 mm vor, so daß für diese Art eine verhältnismäßig große Veränderlichkeit der Masse nachgewiesen und der subgenerische Namen *Macroartactes* unangebracht erscheint.

VII. *Curculionidae*.

6. *Pseuderodiscus verbeeki* sp. n. (♀ Taf. Fig. 6).

*Ps. albosignatus*²⁾ *affinis, sed differt colore toto obscure ferrugineo, rostro carina dorsali nulla (♀!), utrinque basi seriebus duabus punctatis; prothorace longiore (lat.: long. = 2,5:3,5), crebre fortiterque minutius punctato, spatiis inter puncta haud longitudinaliter rugoso-confluentibus, vitta media basali lateribusque ante, elytris fascia basali communi, undata, altera post media recta maculaque oblitterata, apicali, parce, corpore subter dense, albo-squamosis. Long. 3, lat. 1,2 mm. — Java occ. Soekaboemi, Tjikoendcel, alt. 700 m. Fr. A. Th. Verbeek leg. III. 1933.*

Dem *Ps. albosignatus* m.²⁾ sehr ähnlich, wenig größer, dunkel rotbraun und oberseits ebenso spärlich abstehend behaart, Rüssel länger als der Halsschild, ohne Rückenleiste an der Wurzel (♀!). Da die Unterschiede des Rüssels wahrscheinlich als Geschlechtsmerkmal angesehen werden müssen und die abweichende Beschuppung außerdem bei *albosignatus* auf einen mangelhaften Erhaltungszustand zurückgeführt werden könnte, so seien die für eine Artverschiedenheit sprechenden Merkmale besonders hervorgehoben: Die bei *Ps. verbeeki* kleineren und scharf isolierten Punkte der Halsschildskulptur sind bei *albosignatus* größer und durch ihre längsrundeligen zusammenfließenden Zwischenräume verworren, während die Punkte der Deckenreihen länger als ihre Abstände voneinander

²⁾ Tijdschrift voor Ent., 1933, Supplement LXXV., p. 75, Fig. 2. - Dort ist zufolge eines Lesefehlers als einzige nicht amerikanische Art *Erodiscus gryphus* aus Java genannt; es muß jedoch *grallator* Gyllh. heißen!

sind, stehen diese bei *albosignatus* meist weiter voneinander ab als ihre Länge beträgt, aber sie werden bei beiden Arten in der hinteren Deckenhälfte allmählig feiner.

7. *Alcides mamilla* sp. n. (♂ Taf. Fig. 12, Vorderbein).

Niger, subter parce minuteque albo-squamosus, elytris subtilissime parceque albido-pilosis; corporis magnitudine formaque A. angulo F. similibus, ex affinitate A. saundersi var. luxuriosi Faust, sed rostro prothorace longiore, arcuato, apice subter conulogulari, ad basin quam spatium inter oculos latiore, creberrime subtiliterque ruguloso-punctato; prothorace transverso, subconico, margine antico lato excepto, granoso; elytris prothorace paulo latioribus, punctis striatis in striis tribus internis indistinctis, reliquis maioribus, oblongis, sutura spatiiisque tribus internis planiusculis, lateralibus, praesertim in parte declivi convexis; coxis anticis quam intermediae saltem remotis, prosterno tuberculo medio mammi-forme; femoribus maris elytris paulo brevioribus, dentibus acie denticulata armatis; tibiis similiter ut in subsellato G. A. K. Marsh. basi fortiter arcuatis. Long. 9,5, lat. 4 mm.

Java, W. Preanger (? Djampang), indigenae legerunt, ex coll. Dr. L. G. E. Kalshoven.

Eine in der Körperform dem *porosus* und *saundersi* v. *luxuriosus* Faust (1894) ähnliche, aber sehr ausgezeichnete, mit diesen kaum näher verwandte neue Art. Rüssel länger als der Halsschild, gebogen, fein und dicht, in der Wurzelhälfte etwas längsrissig punktiert, an der Wurzel breiter als der Augenabstand an der Spitze unterseits beim ♂, am Kehlausschnitt, mit nach vorn gerichtetem Zäpfchen. Halsschild breiter als lang, ziemlich konisch, die Seiten schwach gerundet, mit Ausnahme des breiten Vorderrandes, abgeschliffen gekörnelt. Vorderhüften voneinander weiter als die Mittelhüften entfernt und zwischen ihnen (nur beim ♂?) eine brustwarzenähnliche Erhöhung. Flügeldecken sehr wenig breiter als der Halsschild, walzenförmig, die innersten drei Streifen fein und undeutlich punktiert, die äußeren mit länglichen, entfernten Punkten, Naht und die zwei folgenden Spatien, die breiter als alle anderen sind, eben und wie die übrigen leicht gewölbten nur auf dem Absturz gewölbt. Naht bis zum Absturz hin mit einer feinen, das 1. Spatium in der Wurzelhälfte mit einer gröberen Reihe von Körnchen, die auf den folgenden Spatien um so kürzer wird, je weiter sie nach außen liegt. Beine ähnlich wie *subsellatus* G. A. K. Marsh., der Zahn der Hinterschenkel an der hinteren Schneide eingekerbt, Innenrand der Hinterschenkel im Wurzel Drittel kreisabschnittförmig ausgerandet. Klauen gespalten.

8. *Colobodes kalshoveni* sp. n., ♂ (Taf. Fig. 3).

C. luteosternalis m.³⁾ affinis, sed angustior, supra sordide ferrugineo-, maculis quatuor in thorace, transverse dispositis ut sex maioribus atque nonnullis minoribus in elytris, nigro-penicillato-, vitta suturali ad basin, altera in thoracis dimidia parte basali copo-
reque subter plus minusve testaceo-squamosis; rostro thoracis longitudine aequali, in tertia parte apicali crebre fortiterque punctato, reliquo ruguloso atque indistincte quinque-carinulato; antennis funiculi articulo secundo primo longiore, reliquis transversis; prothorace longitudine latitudini aequali, fortiter punctato, elytris punctato-striatis, punctis inter se eorum longitudine duplo distantibus, spatio secundo, quarto sextoque convexiusculis, prioris macula tertia, nigra, cum opposita fascia irregulari conjuncta; femoribus posticis macula albida, dorsali, ante et post nigro-definita. Long. 10,5, lat. 4,5 mm.

Java: Bandjar, 23. III. 1933, Dr. L. G. E. Kalshoven leg.

Größer als *C. billbergi* Boh. und zwischen diesem und *luteosternalis* m. stehend, von beiden sofort durch das stark quere 3.-5. Geißelglied zu unterscheiden. Die Beschuppung des einzigen mir vorliegenden Stückes ist, namentlich auf dem Halsschild, nicht gut erhalten. — Rüssel (♂) so lang wie der Halsschild, in der Spitzenhälfte dicht punktiert, im übrigen runzelig mit fünf undeutlichen, feinen Rückenleisten. Halsschild dicht und grob punktiert, mit einer Querreihe von vier schwarz beborsteten Höckerchen, vor dem Schildchen mit einem kurzen Streifen von gelblich weißen, trichterförmigen, großen Schuppen. Schildchen doppelt so lang wie breit, mit Längseindruck. Flügeldecken fast 1½ mal so lang wie breit, grau, rostrot bestäubt beschuppt, die Punkte der Streifen um ihren 2-3 fachen Durchmesser voneinander entfernt (bei *luteosternalis* sind die Punkte vor dem Deckenabsturz durch schmale Querstege voneinander getrennt), Naht mit einem der vierfachen Schildchenlänge gleichkommenden und dieses an der Wurzel umgebenden gelblich weißen Streifen und auf dem 2. Spatium je mit drei und an der Spitze des vierten Spatiums mit einem schwarz beborsteten Höcker, in gleicher Höhe wie der 3. Höcker, zugleich der größte des zweiten Spatiums, mit einem bräunlichgelben kleineren Höcker auf dem 6. Spatium. Schwarz beschuppt sind ferner eine wenig breitere als lange Makel innerhalb der Wurzel des 1. und 4. Deckenstreifens, drei quadratische Makeln längs dem Absturz der Naht und deren Diagonale mit der Nahtrichtung zusammenfällt und von denen die vorderste die 3. Höcker des zweiten Spatiums miteinander verbindet,

³⁾ Ent. Zeit. Stettin, 1923, p. 10, von Mindanao.

die zweite und dritte durch einen unregelmäßigen Querstreifen mit der schwarzen Spitzenmakel des vierten Spatiums mehr oder weniger verbunden sind, je eine undeutliche Quermakel an den Deckenseiten vor der Mitte und hinter dem Absturz des 6.-7. Spatiums und eine an der Deckenspitze. Unterseite auf der Vorder- und Mittelbrust gelblich rotweiß beschuppt, Hinterleib sehr mäßig dicht aber grob und tief punktiert, die Punkte nur an einzelnen Stellen einander bis auf die Länge ihres Durchmessers genähert. Beine etwas dunkler wie die Brust beschuppt, die Schenkel, besonders die hinteren mit einer deutlichen, runden weißlichen Rückenmakel, die vorn und hinten von einer kleineren schwarzen Makel begrenzt wird.

9. *Perrhaebius labrami* ab. *minor* n.

Minus quam species typica, elytris macula fusca dorsali eluta, macula laterali, alba, plus extensa, fasciculis thoracalibus fuscis atque in spatio secundo multo minoribus partim evanescentibus. Long. 7-8 mm. Java: Buitenzorg, 1. et 29. V. 1931 (ex Piper nigrum), Inst. voor Plantenziekten, Buitenzorg.

Mir liegen von verschiedenen Fundorten einander ähnliche Formen vor, von denen ich die aus Java für den typischen (als *Colobodes* beschriebenen) *Perrhaebius labrami* Bohem. halte. Neben diesem kommen aber sehr verschiedene kleinere, wie ich annehme, kümmerformen vor, die leicht für artverschieden von *labrami* gehalten werden können. Sie sind wesentlich kleiner als die ca. 11 mm lange Stammform, der dunkelbraune Rückenfleck der Flügeldecken ist als kaum bemerkbarer Schatten angedeutet, die weiße Beschuppung der Seiten in Länge und Breite viel ausgedehnter und die schwarzbraunen Borstenbüschel, auf dem an der Wurzel sehr wenig gewölbten 2. Spatium sind sehr klein oder fehlen teilweise.

Auch bei der Form aus Sumatra, die sich von der typischen *labrami* durch die in der Wurzelhälfte parallelen, oder hinten leicht divergierenden Seitenränder unterscheidet, kommen in gleicher Weise verkümmerte Stücke vor; während ich je ein Stück aus Tonkin und eines von der Insel Samar (Philippinen) für verschiedene Arten halte, die wie folgt auseinander gehalten werden können. Wie weit diese Formen als Arten, Unterarten oder Aberrationen angesehen werden können, wird erst nach Bekanntwerden eines größeren, als des mir vorliegenden Materiales endgültig entschieden werden können.

- 1 (6) Halsschild wenig länger als breit, die Seiten in der hinteren Hälfte gerade, nach hinten zu mitunter divergierend, Deckenseiten nicht heller beschuppt.
- 2 (5) Nußbraune Rückenmakel der Flügeldecken und die diese

hinten begrenzende weißliche, stumpfwinkelige Querbinde, innerhalb und hinter der Mitte des dritten Streifens verwaschen und kaum wahrnehmbar.

- 3 (4) Zweites und viertes Spatium und die Naht schwach erhaben, die braunen Borstenbüschel, namentlich die vorderen, sehr klein . . . 10. *labrami sumatranus* subsp. n.
- 4 (3) Zweites und viertes Spatium und die Naht sehr deutlich erhaben, Borstenbüschel wesentlich größer als bei vorigem und scharf markiert. Flügeldecken breiter. L. 9, Br. 4,5 mm. Sumatra: Medan (20 m). J. B. Corporaal leg.
11. *labrami sumatranus* ab. *medanus* n.
- 5 (2) Nußbraune Rückenmakel der Decken vollständig fehlend, letztere blaß einfarbig lehmfarben.
12. *labrami sumatranus* ab. *unicolor* n.
- 6 (1) Halsschild etwa breiter als lang, die Seiten leicht gerundet.
- 7 (12) Halsschild in der hinteren Hälfte ohne eine das mittlere Drittel einnehmenden quadratischen, weißen Makel.
- 8 (11) Abwechselnde Deckenspatien sehr schwach gewölbt.
- 9 (10) Nußbraune Rückenmakel der Decken hinter der Mitte von einer weißlichen stumpfwinkeligen Querbinde begrenzt, hinter dieser eine dunklere Querzone, und dann das Spitzenviertel und die Wurzel des 2. Spatiums wieder weißlich. L. 10 mm *labrami* Boh. (*typicus*)
- 10 (9) Nußbraune Rückenmakel der Decken fehlend und durch einen als die übrigen Decken sehr wenig dunkleren Schatten ersetzt, der hinten nur von einem sehr schmalen weißlichen Querstreifen begrenzt wird. L. 7-8, Br. 3,5 mm. Java: Buitenzorg 9. *labrami* ab. *minor* n.
- 11 (8) Abwechselnde Spatien, namentlich an der Wurzel stark gewölbt und von den braunen Borstenbüscheln erweitert, diese an der Deckenwurzel doppelt so lang wie breit, zu Beginn des Absturzes rundlich und in einer Querreihe; vor ihnen, zwischen dem 2. und 3. Borstenbüschel des 2. Spatiums, mit einem bis zum 4. Streifen nach außen reichenden, stumpfwinkligen weißen Querstreifen. L. 8, Br. 4 mm. Tonkin: Hoa Binh.
13. *anamita* sp. n. (de Cooman).
- 12 (7) Halsschild in der hinteren Hälfte mit einer das mittlere Drittel bedeckenden, quadratischen weißen Makel. Flügeldecken mit einer fast gleichseitig dreieckigen weißen Makel, die das erste Drittel des Seitenrandes einnimmt und mit der Spitze bis zum zweiten Streifen nach innen reicht.

Ebenso sind ein Streifen an der Wurzel des 2. Spatiums und ein bis zum dritten Streifen nach außen reichender V-förmiger weiß. Von den Borstenbüscheln sind die des Halsschildes und des vorderen Paares der Decken bräunlich gelb. L. 10, Br. 4,5 mm. Philippinen: I. Samar (C. F. Baker ges.) 14. *visayius* sp. n.

15. *Mecistocerus pasteuri* sp. n. (♂, ♀) (Fig. 1).

Niger, supra maxima parte ferrugineo-, fronte corporeque subter cretaceo-squamosis; prothorace utrinque in dimidia antica et in dimidia basali solum linea media maculaque punctiformi utrinque in disco, elytris macula humerali alterisque minoribus irregulariter dispersis, sed una constanter in spatii quarti apice, cretaceis, praeterea interdum signis paucis nigris; rostro basi tricarinato, fronte fovea oblonga parallela, profunda; antennis ferrugineis, articulis duobus basalibus elongatis, primo quam secundum paulo longiore, quinque sequentibus subsphaericis, clavam versus crescentibus; prothorace longitudine latitudini aequali, lateribus in dimidia parte basali parallelis, sat remote punctis squamuligeris, concoloribus, obsito; scutello nigro, glabro, convexo; elytris in parte maiore anteriore substriato-punctatis, punctis inter se eorum diametro remotius, reliqua multo subtilius atque remote seriato-punctata; femoribus tibiisque fascia submedia apiceque nigro-squamosis. Long. 11, lat. 4 mm.

Java: Toegoe, J. D. Pasteur et G. Gede H. Fruhstorfer (1893) legerunt. Specimen etiam in Mus. Leiden.

Schwarz, oberseits vorwiegend rostbraun, eine Mittellinie in der Wurzelhälfte des Halsschildes und jederseits eine Linie in der Spitzenhälfte, sowie ein Punkt beiderseits auf der Scheibe, die Decken mit einer Schultermakel von Augengröße und mehrere viel kleinere, unregelmäßig zerstreute Makeln, sowie eine immer an der Spitze des 4. Spatiums weißlich —, außerdem unregelmäßige Makeln und eine Binde auf den die Decken sehr wenig überragenden Schenkeln und auf den Schienen, schwarz beschuppt. Fühler rötlich braun, von den zwei verlängerten Wurzelgliedern das zweite das kürzere, die folgenden zwei kaum merklich, die anderen nicht länger als dick, kugelig, nach der Keule zu an Dicke zunehmend. Halsschildseiten in der Wurzelhälfte parallel, die Zwischenräume zwischen kräftigen Punkten größer als diese. Schildchen kahl, trapezförmig verrundet, gewölbt. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, in den vorderen 2 Dritteln parallelseitig, die Punkte dasselbst in den Streifen gröber, länglich und um wenig mehr als ihren Längsdurchmesser, im übrigen Teil viel feiner und rund um den mehrfachen Durchmesser voneinander entfernt, kurze Streifen am

Seitenrand und zu einer undeutlichen Querzone, im zweiten Deckendrittel zusammengedrängte Punktmakeln, weißlich. Hinterbrustseiten sehr grob, die vorderen 2 Ventrite entfernter und feiner punktiert. 3. Fußglied mindestens so lang wie breit, zweilappig und von dem Klauenglied um dessen Hälfte überragt.

16. *Camptorrhinus albizziae* G. A. K. Marsh. *pumilio* subsp. n.? (Taf. Fig. 13, Hinterbein).

Als solche habe ich Stücke, die Herr Dr. L. G. E. Kalshoven in Buitenzorg aus Albizzia gezogen hat, bestimmt. Die Beschreibung der Stammart ist in den Ann. Magazin Nat. Hist. 1933, v. XII, p. 572 nach Stücken aus Assam gegeben worden und stimmt im allgemeinen gut mit den javanischen Stücken überein; als von diesen abweichend sei von letzteren erwähnt, daß der Halsschild deutlich länger als breit (5,6 : 5), der weiße Halsschildmittelstreifen sehr undeutlich und kurz ist und beiderseits von einer großen schwärzlichen Makel begrenzt wird, die Hinterschenkel überragen die Deckenspitze deutlich, besitzen aber an der Wurzel keinen schwärzlichen Fleck. Ich habe diese Form i. l. als *albizziae pumilio* subsp. bezeichnet, zweifle aber daran, ob sich diese auf die Dauer aufrecht erhalten lassen wird.

17. *Blepiarda apicalis javana* subsp. n.?

Differt a specie typica: fronte utrinque supra oculos macula nigro-velutina; prothorace ante minus abrupte angustato, maculis subtuberculatis sex; elytris macula subapicali, albida ad marginem anticum accurate nigro-marginata. — Java: Gedangan, VII-VIII. 1931, Dr. L. G. E. Kalshoven leg.

Diese Form liegt mir nur in einem Weibchen vor, während mir von der philippinischen *apicalis* m. beide Geschlechter bekannt sind. Es kann daher nur auf die Verschiedenheit unter den Weibchen hingewiesen werden, die in den schwarzen statt blaß lehmgelb beschuppten Makeln auf der Stirn und in der vorn scharf schwarz umrandeten hellen Subapikalmakel besteht, welche letztere genau wie bei *apicalis* geformt ist. Ob die Männchen der javanischen Form auch die merkwürdige Keulenbildung, wie ich sie im Philipp. Journ. Sc. 1915, vol. X, p. 29, Fig. 8 abbildete, besitzen, muß noch durch weiteres Material erwiesen werden.

Da F. Pascoe in der Cistula Entomologica, vol. II, 1881, p. 598, eine Gattungstabelle gibt, in der von *Blepiarda*, ganz unverständlich, gesagt wird „pectoral canal wanted behind“, so sei berichtend bemerkt, daß ein Druckfehler vorliegt und es nach freundlicher Mitteilung von Sir Dr. G. A. K. Marshall „voulded“, ausgehöhlt, heißen muß.

Cyamomimus g. n. *Cryptorrhynchinarum*
prope *Cyamobolus* Schönh. et *Euthyrrhinus* Schönh.

Rostrum depressum, arcuatum. Antennae medianae, scapo oculum haud attingente, clava ovata quadri-articulata. Receptaculum elongatum (stillicidiforme) coxarum intermediarum marginem posticum haud attingens. Elytra basi thoracis haud latiora, sutura apice haud conjunctim spinosa. Femora sublinearia, antica elongata atque minute, reliqua haud dentata. Tibiae foris haud carinulatae. Tarsi articulo secundo subtransverso-trigono. Sternitum secundum margine antico convexo, tertio quartoque simul sumptis (in linea media) paulo longius.

Diese neue Gattung unterscheidet sich von *Euthyrrhinus* vor allem durch den gebogenen Rüssel, die an der Nahtspitze nicht gemeinsam spitz ausgezogenen Flügeldecken, den geraden Wurzelrand des Halsschildes und das längliche Rezeptakel mit parallelen Innenrändern („en gouttière“ im Sinne Lacordaire's); von *Cyamobolus* durch den das Auge nicht erreichenden Fühlerschaft, den an der Wurzel geraden Halsschild, die fehlenden Schultern der Decken und das sehr kurze zweite Tarsenglied. (Lacordaire sagt von *Cyamobolus* Gen. Coleopt. VII, p. 110, daß dessen Schenkel unbewehrt seien, was nicht für alle Arten, z. B. auch nicht für *charpentieri*, zutrifft.) Gattungstypus ist:

18. *Cyamominus semilacteus* sp. n. (Taf. Fig. 5).

Dense fuscescenti-, subter pallidius squamosus, pronoto fere toto, elytris in tertia parte basali, intra striam tertiam macula post sensim usque ad striam quartam dilatata, albo-squamosis; rostro obscure ferrugineo, nudo, prothorace fere aequilongo, in parte basali carinulis tribus tenuibus; antennis funiculo articulis duobus basilibus elongatis, secundo primo paulo longiore, reliquis moniliformibus, ad clavam, quadriarticulatam, gradatim incrassatis; prothorace transverso (2: 2,5), albo-squamoso, vitta laterali, fusca, ante dilatata, medio angustissima, post modice dilatata, disco granulis paucis minutis; scutello nitido, subelongato-rotundato; elytris sutura spatiiisque tribus alternatis convexiusculis, cum reliquis seriato-granulosis, granulis in parte elytrorum declivi evanescentibus, spatio secundo tertioque macula basali oblonga, reliquis maculis punctiformibus, paucis in striis nigrofusco-alteris similibus ad latera albo-squamosis. Long. 5,5, lat. 3 mm.

Java, Buitenzorg, alt. 250 m, Dr. L. G. E. Kalshoven leg. 1924.

Körperumriß ähnlich einem kleinen Stück von *Euthyrrhinus meditabundus* F., aber die Naht hinten nicht in eine gemeinsame Spitze ausgezogen, dicht milchsokoladenfarbig, unterseits heller

beschuppt, der Halsschild, ausgenommen den hinten und vorn verbreiterten, in der Mitte stark eingeeengten Seitenrand und die Flügeldecken innerhalb des 3. Streifens mit einer hinten allmählich bis zum 5. Streifen sich verbreiternden, das 1. Deckendrittel überragenden Makel und einigen zerstreuten Punktmakeln, die weiß, sowie die Wurzel des 3. Spatiums und einige kleine Punktmakeln, besonders auf dem Absturz, die schwärzlich rotbraun beschuppt sind. Beschuppung des queren Halsschildes an den Seiten von größeren, auf der Scheibe von sehr wenigen, kleinen, glänzenden Körnchen durchbrochen, größere, entfernt gereihte Körnchen, die nach der Spitze zu immer kleiner werden und eine kurze, von hinten eingestochene helle Borste tragen, finden sich auf allen Spatien. Die hellere Unterseitenbeschuppung mit eingestreuten gelblich weißen Schuppen. Beine linear und nur die Vorderschenkel mit kleinem Zähnchen. — Eine durch die weiße Zeichnung leicht kenntliche Art.

Da die Namensbildung der neuen Gattung an die ebenfalls zu den echten Cryptorrhynchiden gehörenden Gattung *Cyamomistus* m. (Treubia. vol. VII., Suppl. 1929, p. 131, Taf. 3, Fig. 2) erinnert, sei hier bemerkt, daß erstere mit ihrem längeren, dachrinnenförmigen Rezeptakel mit der letzteren, die ein queres, flach teller- oder pferdehufähnliches und gut entwickelte Augenlappen besitzt, nicht verwechselt werden kann.

Mit *Coelosternus* verwandte Gattungen der orientalischen Region.

Irrtümer werden begangen, damit sie, so peinlich dies oft auch ist, berichtigt werden. So ist bezüglich des von mir (Philipp. Journ. Sc. XX., 1921, p. 600) beschriebenen *Coelosternus philippinensis*, der in die weiter unten von mir aufgestellte neue Gattung *Coelosternechus* gehört, von mir gesagt worden, daß diese Art im Gegensatz zu dem an gleicher Stelle beschriebenen *javanus* an der Außenseite der Hinterschienenspitze keinen Borstenstreifen besitzt, was unzutreffend ist; beide Arten haben einen solchen.

C. Fiedler, der sich in sehr dankenswerter Weise mit der erst-erwähnten Gattung beschäftigte, gibt in dem Entomolog. Nachrichtenblatt, IX., 1935, p. 65 ff. eine Bestimmungstabelle der mit *Coelosternus* verwandten Cryptorrhynchinen-Gattungen, zu deren Aufteilung er in erster Linie und allein nur die relative Länge der Geißelglieder benützt. Abgesehen davon, daß dieses Merkmal oft je nach dem Geschlecht verschieden sein kann, erweist es sich nur in Beziehung (Correlation) zu anderen Merkmalen gebracht, als verwertbar. Außerdem ist schon in der ersten Zeile leider ein Irr-

tum unterlaufen, der bei einem Bestimmungsversuch in die Irre führen muß. Es heißt dort: Fühler ziemlich robust, nur Glieder 1 und 2 der Geißel länger als breit, die übrigen rundlich: *Cryptorrhynchus*. Wer aber den Generotyp, *Cr. lapathi*, untersucht, wird finden, daß bei diesem das 3. Geißelglied nicht rundlich, sondern, wenn auch wenig, so deutlich länger als dick ist. Der an gleicher Stelle als neu eingeführte Gattungsname *Megamastus*, der durch Faust (Ent. Zeit. Stettin, 1895, p. 304) vergeben worden ist, wurde, wie mir Herr Sanitätsrat Fiedler freundlichst mitteilte, bereits von Prof. Dr. E. Strand in *Megamastodes* ⁴⁾ abgeändert.

Das mir vorliegende Material aus Java veranlaßte mich, die *Cryptorrhynchus*-Formen der palaearktischen und orientalischen Region, soweit sie mir in Natur vorlagen, zu untersuchen. Leider konnten aber die meisten der von Roelofs in den Ann. Soc. Ent. Belg. 1875, p. 168-171, beschriebenen japanischen Arten: *fasciculatus*, *electus*, *sulcatorstriatus* und *nigrovariegatus* nicht einbezogen werden.

Zwar war es mir durch die Liebenswürdigkeit des Herrn A. d'Orchymont-Brüssel möglich, die beiden erstgenannten Arten zu sehen, allein diese ziemlich kleinen Einzelstücke waren aufgeklebt und ihr Ablösen zwecks Untersuchung der Unterseite schien mir bedenklich, und so muß deren, sowie der übrigen, Identifikation der Zukunft überlassen bleiben. Von den Walker'schen aus Ceylon (Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. 3, III. 1859) beschriebenen *Cryptorrhynchus*-Arten ist *C. notabilis* bereits 1887 von Pascoe als eine *Camptorrhinus*-Art, die folgenden sind durch Herrn G. A. K. Marschall als zu den folgenden Gattungen gehörend nachgewiesen worden: *assimilis* und *declaratus* sind *Mecistocerus*, *ineffectus* = *Cryptorrhynchus mangiferae* F., *notabilis* = *Camptorrhinus* sp. und *vexatus* = *Niphades* sp. Die drei von Bohemann aus Java beschriebenen *aversandus*, *flavoguttatus*, sowie den *inglorius* Boh. aus Ostindien vermochte ich mit keiner der mir vorliegenden Arten zu identifizieren, eine diesbezügliche Nachprüfung mit den Typen hat noch zu erfolgen (ob dies auch mit den drei melanesischen und polynesischen Arten Montrouziere und dem Fairmaire'schen *postfasciatus* von Tahiti noch möglich sein wird, ist zweifelhaft, wie hier gelegentlich bemerkt sei).

Nach dem zu erstrebenden weiteren Ausbau der Systematik ist es heute nicht mehr gängig, eine Art ohne weiteres als eine der Gattung *Cryptorrhynchus* zu beschreiben, will man nicht die in dieser herrschenden Verwirrung noch mehr vergrößern. Diese ist

⁴⁾ Folia Zoologica et Hydrobiologica, VIII, p. 176, 1936.

darauf zurückzuführen, daß man, auf *Lacordaire* fußend, alle mit dessen Gattungscharakteristik nicht in direktem Widerspruch stehenden Formen als *Cryptorrhynchus* beschrieb, die einzelnen Merkmale, weil nicht scharf genug umrissen, oft mißverstanden, andere wichtige überhaupt nicht berücksichtigte. Schon *Lacordaire* hat diese Gattung treffend ein ungeheures Magazin verschiedener Formen genannt, die jeglicher Gattungsdefinition gegenüber versagen. Seitdem haben A. M. Lea die australischen, G. C. Champion die zentralamerikanischen, C. Fiedler die südamerikanischen mit *Cryptorrhynchus* verwandten Gattungen einer Klärung näher gebracht, während bezüglich der Formen der orientalischen Region ähnliche Versuche noch nicht gemacht worden sind. Daß auch der folgende nur ein bescheidener Anfang sein kann, denn mehr kann er ohne Untersuchung aller aus dieser Region beschriebenen Arten nicht sein, bin ich mir vollkommen bewußt, ebenso, daß zu diesem Unternehmen eine ausführliche Erklärung, wie die herangezogenen Merkmale aufzufassen sind, eine unerläßliche Voraussetzung ist.

Da ist es vor allem das Rezeptakel, das *Lacordaire* (Gen. Col. VII, p. 105) zur Trennung der „*Cryptorrhynchides vrais*“ in zwei Gruppen benutzt. Es heißt da: I. Mesosternum sehr selten dachrinnenförmig (en forme de gouttière), nicht den Hinterrand der Mittelhüften erreichend. Gegensatz: II. Mesosternum sehr verlängert, dachrinnenförmig, den Hinterrand der Mittelhüften erreichend. Unter den in dieser Gruppe zusammengefaßten Gattungen wird auch *Cryptorrhynchus*, offenbar infolge eines Beobachtungsfehlers, angeführt, denn bei dem Generotyp *lapathi* erreicht das Mesosternum den Mittelhüftenhinterrand nicht. Meines Erachtens ist auch die Bezeichnung dachrinnenförmig für das Mesosternum von *lapathi* wenig zutreffend, denn ihr Kriterium soll auf die parallelen Seitenränder hinweisen, diese sind aber gerade bei *lapathi* deutlich nach außen gebogen. Ein anderer schwer zu erfassender Begriff ist der der vorhandenen oder fehlenden Augenlappen, weil man bei dem allmählichen Übergehen dieser Merkmale ineinander nicht weiß, wo die Grenze zu ziehen sei. Mag der Halsschildseitenrand die Augen noch so weit verdecken, so können dennoch die Augenlappen fehlen. Dieser Fall tritt dann ein, wenn der Rand der Halsschildseiten in regelmäßigem konkavem Bogen verläuft und unten mit dem Seitenrand des Rezeptakels in einem von Geraden gebildeten Winkel zusammenstößt. Zeigen die Seiten des Halsschildvorderrandes dagegen eine, wenn auch nur unscheinbare parabolische Knickung und ist der Winkel, unter dem der Seitenrand mit dem Rezeptakelrand zusammenstößt, verrundet, dann kann man von einer Andeutung eines Augenlappens sprechen.

Wenn daher bei der Charakteristik der Gattung *Plococerus* gesagt wird „with well developed rectangular postocular lobe“, so schließt schon das „rectangular“ das Vorhandensein von Augenlappen aus; sie fehlen *Plococerus*, im Sinne Lacordaires, wie *Euthyrrhinus* (Gen. Col. VII, p. 111). Trotz der noch bestehenden Unsicherheit in der Bewertung der erwähnten Merkmale können diese, in Verbindung mit anderen bisher weniger berücksichtigten gebracht (wie z. B. die Stirnbreite zwischen den Augen, die bei den meisten süd-amerikanischen *Cryptorrhynchus* hinter der Schienenbreite zurückbleibt, das Vorhandensein oder Fehlen einer Orbitalfurche oder von Höckern und Leisten auf Stirn und Scheitel, Länge und Bewehrung der Beine, relative Länge der Ventrite usw.), für die Systematik nutzbringend herangezogen werden. Die in dieser Arbeit als neu errichteten Gattungen (oder Untergattungen, wenn man will) habe ich in folgender Tabelle versucht zusammenzustellen.

- 1 (8) Metasternum zwischen den Mittelhüften gerade abgestutzt, nicht durch das Eindringen der Rezeptakelspitze ausgerandet.
- 2 (5) Rezeptakel annähernd so lang wie breit, sein Hinterrand breiter als der leicht gerundete, nach vorn verjüngte Seitenrand, flachgedrückt und wie die Schienen dicht beschuppt, letztere daher ungerieft erscheinend.
- 3 (4) Stirn von gewöhnlicher Bildung, der Schienenbreite nahe kommend *Acryptorrhynchus* g. n.
Generotyp: *frigidus* F.
weitere Arten: *mangiferae* F. und *olivieri* Faust.
- 4 (3) Stirn zwischen den Augen eingedrückt und mit bis auf den Scheitel reichender Mittelleiste, 3.-7. Geißelglied kugelig. Augenlappen deutlich, Schienen im ersten Drittel stumpfwinklig geknickt *Rectosternum* g. n.
Generotyp: *poricolle* (Faust).
- 5 (2) Rezeptakel mäßig länger als breit, oder wenig breiter als lang, aber in beiden Fällen der Seiten- und Spitzenrand gleich schmal, scharfkantig, hinten zuweilen spitzbogenartig zusammenlaufend.
- 6 (7) Ohne Orbitalfurche *Cryptorrhynchus* s. str.
Generotyp: *lapathi* L.
ferner noch *verticalis* Faust⁵⁾.

⁵⁾ Hierher würde auch der *Cryptorrhynchus goniocnemis* G. A. K. Marshall, aber wegen der tiefen Schenkelfurchen u. a. m., als neue Gattung einzufügen sein.

- 7 (6) Mit tiefer behaarter Orbitalfurche, Körper groß, lang gestreckt, häufig mit seitlich vorgezogenen Schultern
Eucryptorrhynchus g. n.
 Generotyp: *scrobiculatus* Motsch.
 ferner: *brandti* Har., *intermedius* Hllr. und *papuanus* Hllr.
- 8 (1) Metasternum zwischen den Mittelhüften ausgerandet, das Rezeptakel mit parallelen Seitenrändern und bis zur Mitte der Mittelhüften nach hinten reichend, Halsschild groß beschuppt.
- 9 (10) Stirn konkav, von dem Scheitel kantig abgesetzt, Augenlappen sehr deutlich, Schenkel ziemlich linear
Sculptosternum g. n.
 Generotyp: *sundaicum* sp. n.
- 10 (9) Stirn von gewöhnlicher Bildung.
- 11 (12) Schenkel an der Wurzel auffallend breit, flach gedrückt, unterseits der ganzen Länge nach tief gefurcht
Coelosternulum g. n.
 Generotyp: *femorale* sp. n.
- 12 (11) Schenkel von gewöhnlicher Bildung, Halsschild ohne Augenlappen, Rezeptakel bis auf Rüsselbreite dem Hinterrand der Hinterbrust genähert *Coelosternechus* g. n.
 Generotyp: *philippinensis* (Hllr.), ferner *javanus* (Hllr.) und *carinulatus* (Hllr.).
- 13 (8) Rezeptakel bis zum Hinterrand der Mittelhüften reichend, Halsschild ohne Augenlappen, mäßig dicht mit borstenartigen, zum Teil quergestellten Schüppchen bedeckt.
- 14 (15) Flügeldecken ohne Schultern, Halsschild vor der Mitte ohne Seitenhöcker *Kirschia* g. n.
 Generotyp: *indica* sp. n.
- 15 (14) Flügeldecken mit Schultern, Halsschildseiten vor der Mitte mit querem Höcker *Plococerus* G. A. K. Marsh.
 Generotyp: *denticollis* G. A. K. Marsh.

Rectosternum g. n.

Cryptorrhynchinarum.

Rostrum modice arcuatum thoracis longitudini aequale, lobo basali valde producto. Antennae antemedianae, scapo oculum haud attingente, funiculo articulis quinque apicalibus moniliformibus. Frons subconcava, inter oculos rostro paulo latior, carina media atque utrinque prope marginem thoracalem grano instructa. Thorax transversus maxima latitudine post medium, carina media lobisque

ocularibus. Elytra prothorace multo latiora, humeris subrectangularibus. Receptaculum latitudine modice longiore, marginibus internis parallelis, margine postico quam lateralis latiore atque deplanato. Femora clavata, unidentata, subter late subsulcata, postica elytrorum apicem haud attingentia. Tarsi articulo primo duobus sequentibus simul sumptis aequali. Gereotyp:

19. *poricolle* Faust, sub *Cryptorrhynchus*, Ann. Mus. Genova 1894, p. 287. — Birma.

Sculptosternum g. n. *Cryptorrhynchinarum*
prope *Cryptorrhynchus* et *Coelosternechus* g. n.

Corpus scutello excepto squamosum. Caput fronte deplanata post a vertice abrupte determinata. Antennae submedianae, scapo oculum haud attingente, funicolo quam hoc longiore, clava compresso-ovata. Prothorax transversus, maxima latitudine ad basin, carina dorsali loboque ocularibus distinctis. Receptaculum simile ut in genere Coelosternechus, sed margine postico planiusculo (haud acuto) atque squamoso, latitudine paulo longiore. Scutellum haemisphaericum nudum. Elytra spatiis, praesertim lateralibus carinulatis, striarum punctis spatiis latioribus. Femora vix clavata, dente singulo armatis, postica ex elytrorum apice haud exstantia, subter omnia late sulcata.

Die Gattung steht *Coelosternechus* nahe, von dem sie sich u. a. durch das kürzere, hinten nicht scharfrandige, sondern abgeplattete und daselbst beschuppte Rezeptakel, die auffallend kurz ovale zusammengedrückte Fühlerkeule und die unterseits breit gefurchten, mit einem Zahn bewehrten, fast linearen Schenkel, von denen die hinteren die Deckenspitze nicht überragen, auszeichnet. Gattungstypus ist:

20. *Sculptosternum sundaicum* sp. n.

Niger, sat dense ochraceo-squamosum, antennis castaneis, funiculo articulo secundo quam primo longiore, tribus sequentibus longitudine sensim decrescentibus, tribus ultimis globosis, clava breviter compresso-ovata; rostro in dimidia apicali nigro-nitido, in parte basali fortiter punctato atque tricarinulato; prothorace confertim rudeque punctato, punctis singulis squama magna, separata, repletis, carina dorsali; scutello calvo, stramineo; elytris ovatis, maxima latitudine ad basin, rude remoteque seriato-punctatis, spatiis praesertim ad basin suturaeque in parte declivi convexis, squamositate partim denudata itaque fasciis tribus obliquis obscuris formante; corpore subter parcius squamoso, metepisternis seria punctorum octo, tarsis

articulo primo duobus sequentibus simul sumptis fere aequali.
Long. 7, lat. 4 mm. — Java, ex coll. J. Faust (per H. Donkier).

Schwarz, lehmgelb beschuppt, die Schuppen auf den Flügeldecken in Form von drei undeutlichen Schrägbinden schwarz abgerieben. Halsschild mit auffallend großen von einander gesonderten, verrundet dreieckigen Schuppen, längs der Mittellinie ungefähr 10 davon. Fühler rostkastanienbraun, 2. Geißelglied länger als das erste, die drei letzten kugelig, Umriß der Keule straubeneiähnlich. Schildchen halbkugelförmig, kahl strohgelb. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, grob, entfernt gereiht-punktiert, Spatien namentlich an der Wurzel gewölbt und nicht breiter wie die Punktreihen. Schenkel nicht keulenförmig verdickt, mit deutlichem Zahn und unterseits breit gefurcht, die hinteren die Deckenspitze nicht überragend. Hinteres Ende des Rezeptakels spitzbogenförmig. Seitenstücke der Hinterbrust mit einer dicht gedrängten Reihe von Punktgrübchen, die an Breite von dem sie begrenzenden, etwas wulstigen Unterrand übertroffen wird.

Coelosternulum g. n. *Cryptorrhynchinarum*
 prope *Cryptorrhynchus* Ill.

Rostrum prothoraci aequilongum, arcuatum, parte apicali depressiusculum hic carinula dorsali instructum. Oculi sat fortiter granulati. Antennae medianae, scapo oculum aegre attingente, funiculo septem articulado, articulis tribus basalibus elongatis, reliquis submoniliformibus, clava fusiformi, obsolete articulata. Prothorax transversus, carinula media nulla, basi utrinque subsinuata, lobis ocularibus sat explicatis. Receptaculum latitudine duplo longiore, marginibus internis parallelis, apice acute marginato atque coxarum intermediarum marginem posticum attingente. Ventritum secundum quam tertium (hoc quarto aequilongum) brevius. Femora brevia, postica elytrorum apicem haud attingentia, omnia valde compressa, subter fortiter sulcata atque minute dentata. Tibiae foris carinulatae, apice virgula fulvo-penicillata. Tarsi articulo primo elongato, postici articulo primo duobus sequentibus simul sumptis aequali.

Diese Gattung, deren Rezeptakel doppelt so lang wie breit, innen parallelrandig (en forme de gouttière sensu Lacordaires), an der Spitze schmalrandig ist, unterscheidet sich von allen ihr verwandten Gattungen durch die (besonders beim ♀) schon an der Wurzel breiten, stark zusammengedrückten kurzen Schenkel, die unterseits der ganzen Länge nach so tief gefurcht sind, daß die Schienen in sie eingeschlagen werden können. Gattungstypus ist:

21. *Coelosternulum femorale* sp. n. (Taf. Fig. 7 und 8).

Obscure brunneum, saturate lurido-squamosum, prothorace maculis quatuor mediis, transverse dispositis (interdum praeterea maculis duabus, minoribus, apicalibus) dein similibus in elytris, nam duabus maioribus in spatio secundo, una post basin, altera post medium, plerumque vitta alba conjunctis nigro-fusco-, compluribus minoribus dispersis nigro-fusco- atque albo-squamosis; corpore subter sat remote punctis setuligeris obsito; femoribus albo-squamosis maculis duabus dorsalibus, una minuta basali, altera magna media, tibiis multo parcius squamoso-setosis. Long. 7, lat. 3 mm.

Java: in Monte Gede, alt. 1000 m, 16. III. et 2. II. Dr. L. G. E. Kalshoven leg. 1925.

Körper doppelt so lang wie breit (7:3), vorwiegend kastanienbraun, je zwei Makeln beiderseits der Scheibe und eine beiderseits der Vorderrandmitte des Halsschildes, letztere zuweilen fehlend, sowie die Flügeldecken auf dem zweiten Spatium in dessen erstem Drittel, hinter der Mitte und auf dem Absturz mit je einer größeren, schwarzbraunen Makel, von denen die vordere mit der hinteren meist durch einen weißen Schuppenstreifen verbunden ist; ähnliche, aber kürzere, teilweise in Punktreihen aufgelöste Streifen finden sich auch auf anderen Spatien, können aber auch ganz erloschen sein, ebenso wie einige kleinere zerstreute schwarze Punktmakeln. Unterseite auf der Hinterbrust ziemlich entfernt punktiert, auf dem 1. Ventrit mit einer feinen und einer größeren, die folgenden Ventrite mit zwei größeren Querreihen von borstentragenden Punkten. Die Schenkel dicht weiß, an der Wurzel und eine große Dorsalmakel schwarz, die Schienen spärlich weißlich borstenartig beschuppt. Hinterbrustseitenstücke mit einer Reihe von ungefähr 10 Punkten, die so breit wie deren etwas gewölbter Ober- und Unterrand ist.

Coelosternechus g. n. *Cryptorrhynchynarum*
prope *Cryptorrhynchus*.

Generi Coelosternulum similis, sed antennae paulo post medium rostri insertae. Prothorax maxima latitudine basali, lobis ocularibus sat distinctis, dorso carinulato. Receptaculum coxarum intermediarum marginem posticum superans. Elytra latiora, spatiis alternatis, praesertim spatio secundo convexiusculis. Ventrita tria intermedia inter se aequilonga. Femora sublinearia, subter haud profunde sulcata, elytrorum apicem aegre attingentia, antica subidentata reliqua unidentata.

Generotyp ist der von mir in dem Philippine Journ. Sc. XIX., 1921, p. 599 beschriebene (*olim Coelosternus*) *philippinensis*. Der im Anschluß an letzteren beschriebene *javanus* liegt mir nun in einem von Herrn Fr. A. Th. H. Verbeck mit der genauen Fundortangabe: Java, Res. Rembang, alt. 60 m: Tjepoc, 29. VI. 1925 vor. Da die a. e. O. gegebene Beschreibung sehr kurz und nur auf die Unterschiede von *philippinensis* gegeben ist, so sei sie wie folgt vervollständigt:

22. *Coelosternechus javanus* Hllr. (Taf. Fig. 4).

Schwarz, Fühler rot, Flügeldecken wie der Halsschild lehmgelb, letztere außerdem scheckig weißlich, das zweite Spatium abwechselnd mehr oder weniger weiß und schwarzstreifig, die Schultern und das Schildchen weiß beschuppt. Rüssel etwas länger als der Halsschild, in der Spitzenhälfte glatt an der Wurzel kräftig punktiert, mit bis zwischen die Augen hinaufreichender Rückenleiste. Fühlerschaft das Auge erreichend, 2. Geißelglied viel, das 3. wenig länger als das 1., 5., 6. und 7. Geißelglied kugelig, die spindelförmige Keule so lang wie die vier letzten Glieder zusammen. Halsschild mit Mittelleiste, wenig breiter als lang, an der Wurzel am breitesten, dicht und grob punktiert, die die Punkte ausfüllenden Schuppen einander nicht berührend, stellenweise mit weißen untermischt. Flügeldecken grob punktiert gestreift, die Spatien kaum breiter als die knapp um ihren Durchmesser von einander abstehenden runden Punkte der Reihen, entlang der Naht mit einer Reihe entfernter Körnchen. Unterseite spärlich weiß beschuppt, 1. Ventrit dicht und grob punktiert, 2., 3. und 4. mit einer Querreihe von je ein Schüppchen tragenden Punkten. Schenkel weiß, näher der Spitze als der Mitte mit größerer, an der Spitze mit kleinerer gelben Makel, in der Mitte mehr oder weniger schwarz, kahl gerieben.

23. *Coelosternechus carinulatus* sp. n.

Coelosternecho (*Coelosterno olim*) *philippinensi*⁶⁾ *simillimus*, *sed humeris haud pallide ochraceo-squamosis, rostro pedibusque longioribus, prothorace elytrisque squamulis multo minoribus tectis, his sutura in parte declivi elevata spatiusque 2., 4., 6., 7. atque 8. tenuiter carinulatis; femoribus posticis elytra paulo superantibus.* Long. 8-8,8, lat. 4-4,2 mm.

Imugin, N. Viscaya (14174), I. Samar (24112) et I. Sibuyan,
l. g. Prof. C. Fuller Baker.

⁶⁾ Philippine Journ. Sc. XIX. Nr. 5, 1921, p. 599, Pl. 3, Fig. 7.

Schwarz, rotgelb und schwarz beschuppt, die Flügeldecken außerdem mit kleinen weißen Makeln scheckig beschuppt, Schildchen und Mittelleiste des Halsschildes schwarz, kahl, jederseits an den Vorder- und Hinterecken sowie die Decken vor und hinter der Mitte mit größeren, rundlichen, teilweise queren, unscharf begrenzten schwarzen Makeln. Fühler rot, beim ♂ in der Mitte, beim ♀ im ersten Drittel der Rüssellänge eingefügt, 1. Geißelglied sehr kurz, 2. um ein Drittel länger als das 3., die letzten 3 Glieder kugelig, Keule ziemlich spindelförmig, dreimal so lang wie dick. Stirn zwischen den Augen schmaler als die halbe Breite der Rüsselwurzel, hinter jedem Auge ein kahles Körnchen. Flügeldecken grob, nach hinten zu allmählich kleiner gereiht punktiert, die Naht auf dem Absturz leicht dachförmig erhöht, 2., 4., 6., 7. und 8. Spatium mit feinem Kiel. Schenkel vor der Mitte mit 2 Zähnen, von denen das vordere kleiner ist. 1. Tarsenglied der Hinterbeine länger als das 2. und 3. zusammen.

Kirschia g. n. *Cryptorrhyncharum*
prope *Plococerus* G. A. K. Marshall.

Corpus elongatum, prothorace creberrime punctato, squamulis setiformibus, elytris squamulis perminutis oblongis tectis. Rostrum subarcuatum, prothorace longiore, carinula dorsali antemediana tenui. Antennae postmedianae, scapo oculum attingente, funiculo articulo secundo tertio duplo longiore, quatuor reliquis moniliformibus, clava fusiformi. Frons rostri basi aequalata. Prothorax transversus maxima latitudine ad basin, apicem versus sensim rotundato-attenuatum, lobis ocularibus nullis, in dimidia parte anteriore carinula dorsali tenuissima. Elytra elongata parallela, punctato-striata, spatiis convexiusculis, humeris nullis. Pedes validi, femoribus spina minuta, postici elytrorum apicem haud attingentia, tibiae extus carinulatae. Receptaculum coxarum intermediarum marginem posticum attingens.

Die Gattung steht infolge ihrer borstenartigen Bekleidung des Halsschildes sowie durch die gleichmäßig kleine und mäßig dichte Beschuppung der Flügeldecken, deren Spatien schwach gewölbt sind, *Plococerus* nahe, unterscheidet sich aber von diesem durch den Halsschild, der weder einen abgesetzten Vorderrand, noch beiderseits hinter diesem einen außen stachelig begrenzten Quereindruck hat. Typus der Gattung ist:

24. *Kirschia indica* sp. n. (♀?)

Nigra, prothorace creberrime, partim longitudinaliter subruguloso-punctato atque lutescenti-cinereo, transverse ordinato, setoso-

squamoso; scutello transverso, semilunari; elytris squamulis sub-oblongis eodem colore, solum ad humeros macula parva nebulisque mediis atque subapicalibus albicantibus, humeris nullis, sutura plana, spatii striis punctatis fere duplo latioribus, convexiusculis, secundo tertioque in dimidia basali tenuiter carinulatis, striarum punctis ante magnis, apicem versus sensim decrescentibus; femoribus praesertim anticis, validis, clavatis, dente instructis, posticis elytrorum apicem haud attingentibus. Long. 13, lat. 3,7 mm.

India orientalis (ex coll. Th. Kirsch).

Auch bei dieser Art besteht die Bekleidung des Halsschildes aus borstenartigen, ungefähr 3-4 mal so langen wie breiten, streifenartigen Schüppchen, die mehr oder weniger schräg quer gerichtet sind, die Punktierung ist sehr dicht, deren Zwischenräume stellenweise längsrunzelig. Flügeldecken parallelseitig, doppelt so lang wie der Halsschild, in der Wurzelhälfte groß, je weiter nach hinten, um so kleiner punktiert-gestreift und wie der Halsschild mit gelblich grauen Schuppenborsten bedeckt, welche vor der Mitte und vor dem Absturz quere undeutliche, hellere Nebelflecke bilden. Halsschildseiten und Seiten der Brust mit etwas größerer schuppenartiger, die Beine mit spärlicher, haarartiger Bekleidung.

25. *Plococerus viduus* sp. n. (♂?)

Pl. denticollis G. A. K. Marsh. *affinis, antennis rufis, de reliquo niger, prothorace dense rudeque punctato subtiliterque luteo-squamoso, lobo antescutellari elytrisque in medio atque ante apicem pallidius, squamulis minutis, suboblongis indutis; rostro prothorace longiore, in dimidia parte basali carinula media dorsali atque creberrime, in parte apicali parcius punctato, basi fronte aequalato; antennis tenuibus, paulum antemedianis, scapo oculum haud attingente, funiculo articulo secundo primo tertia parte longiore, tertio primo aequali, quatuor ultimis crassitudine paulo longioribus, inter se aequalibus; prothorace transverso, lobis ocularibus nullis, post coarctationem apicalem impressione transversa foris minute denticulata, lateribus aequaliter rotundatis, carina dorsali post abbreviata, crebre fortiterque, apice minus dense punctato, punctis squamulis setiformibus, in disco subtransverse ordinatis instructo; scutello transverso-rhomboidali, parce fulvo piloso; elytris latitudine vix sesqui longioribus (4,5:9), parallelis, rude seriato-punctatis, punctis oblongis, spatio secundo, quarto, sexto, septimo, hoc solum in dimidia basali octavoque carinulatis; rima pectorali coxas intermedias longe superante; femoribus modice clavatis, subter unidentatis, posticis elytrorum apicem haud attingentibus; tibiis extus carinulatis. Long. 9, lat. 4 mm.*

India or.: Bombay, C. Ribbe leg.

Mir liegt nur ein einziges Stück vor, das in den meisten wesentlichen Punkten mit den Merkmalen von *Pl. denticollis* G. A. K. Marsh., von dem mir durch die Güte des Autors ein männlicher Paratypus vorliegt, übereinstimmt, unterscheidet sich aber, von der geringeren Größe abgesehen, von diesem durch den etwas längeren Halsschild, dessen Vorderrand stärker gerundet vorgezogen ist und dessen Seiten gleichmäßig und deutlich gerundet sind. Fühler nahe vor der Mitte (statt im zweiten Drittel der Rüssellänge) eingefügt, und obwohl das flache, vorn erhaben gerandete I. Ventrit auf das männliche Geschlecht des Stückes hinweist, die Geißel nicht langhaarig befranst. Decken paralleseitig, an der Wurzel deutlich breiter als die Halsschildwurzel und mit ziemlich rechtwinklig ver rundeten Schultern. Punktreihen kräftiger, die Punkte der ersten Reihe in der vorderen Hälfte der halben Naht an Breite gleichkommend, die feinen kahlen Kiele auf dem 2., 4. und 6. Spatium scharf. Die Bekleidung auf dem sehr dicht, teilweise fein längsrunzeligen Halsschild borstenförmig, auf dem Anteskutellarappen und den Decken aus sehr kleinen, auf den weißen Nebelflecken wenig größeren, gelblich weißen, wenig längeren als breiten Schüppchen bestehend, die auf der Unterseite des mäßig dicht punktierten Hinterleibes spärlicher, an den Seiten der Hinterbrust dichter und mehr rundlich, die auf den Hinterbrustseitenstücken sehr klein sind und eine verworrene Doppelreihe bilden.

Tafelerklärung.

- Fig. 1. *Mecistocerus pasteuri* sp. n.
 2. *Enantius overbecki* sp. n.
 3. *Colobodes kalshoveni* sp. n.
 4. *Coelosternechus* g. n. *javanus* (Hllr.)
 5. *Cyamomimus* g. n. *semilacteus* sp. n.
 6. *Pseuderodiscus veerbeeki* sp. n.
 7. *Coelosternulum* (g. n.) *femorale* sp. n., Seitenansicht.
 8. Dgl. von oben.
 9. *Stethotrypes quadrimaculatus* sp. n.
 10. *Laius nigropubescens* sp. n.
 11. Fühler von *Meristhus scobinula bipunctatus* subsp. n.
 12. Vorderbein von *Alcides mamilla* sp. n. ♂.
 13. Hinterbein von *Campitorrhinus albizziae pumilio* subsp. n.?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [98](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: [Coleoptera Javana, mit Berücksichtigung der ihnen nahestehenden Formen anderer Herkunft. 51-78](#)